



Freibad steht für Bürgerengagement Sommerreise Ministerpräsidentin Malu Dreyer in Schwollen

Schwollen. Hat Schwollen ein Verkehrsproblem? Just als Ministerpräsidentin Malu Dreyer gestern bei ihrem Besuch in der Nationalparkgemeinde ankam, gab es ein kleines Verkehrschaos vor dem Landgasthaus Böß: die Müllabfuhr, ein Reisebus aus der Eifel und ein Sprudellaster, dazu die Dienstlimousinen aus Mainz und der zur Abfahrt bereitstehende Planwagen – das war zu viel für die Hauptstraße, es musste rangiert und gezirkelt werden. „Das ist bei uns normalerweise nicht so“, beeilte sich Ortsbürgermeister Heiko Herber klarzustellen.

Denn Schwollen ist mit seinem kleinen Schwimmbad gern Urlaubsort und Wohngemeinde mit großem Erholungspotenzial direkt am Nationalpark, ein Dorf mit einer guten Versorgungslage, gleich zwei großen Sälen zum Feiern und einem veritablen Industriestandort mit zwei Mineralwasserabfüllern. Kurzum: Ein lebendiger Ort mit einer engagierten Dorfgemeinschaft und einem regen Vereinsleben. Das gefiel auch der Jury des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ so gut, dass die Ortsgemeinde Schwollen in diesem Jahr auf Landesebene auf Platz drei landete. Im Nachgang zu der Auszeichnung kam gestern die Landesmutter zu Besuch, Malu Dreyer hatte sich bei ihrer Sommerreise 2016 speziell Dörfer ausgesucht, die beim Landeswettbewerb gut abgeschnitten hatten.

In Schwollen wird die „MP“ von Vertretern der Ortsgemeinde, Bürgern und Kommunalpolitikern aus der Region zum Mittagessen im Landgasthaus Böß erwartet, wo Hausherr Hajo Böß leckeres Fingerfood kredenzt – es gibt sogar „Gefüllte Kleeß“ in Miniaturform, „genau die richtige Größe für mich“, freut sich Malu Dreyer, die zu Beginn kaum ein Paar Hände beim Schütteln auslässt. Ein Selfie hier, ein kleines Gespräch da. „Das ist eine sehr nette Frau“ und „Dass Sie als Politikerin so menschlich geblieben sind, find' ich toll“, ist immer wieder zu hören. Eis, das es zu brechen gälte, ist erst gar nicht vorhanden, Malu Dreyer setzt sich mitten unter die Leute und sagt: „Fragen Sie einfach drauf los.“ So werden denn die von Dreyer natürlich erwarteten kritischen Fragen zum Hahn oder zur Finanzsituation der Kommunen höchst vorsichtig formuliert. Die Ministerpräsidentin gibt bereitwillig Auskunft, gesteht ein, dass der geplatze Hahn-Deal auch „mir unglaublich peinlich“ ist, aber gegen Betrüger sei man nun mal nicht gefeit. Anders als beim Nürburgring sei aber kein direkter Schaden entstanden, „deswegen hinkt der Vergleich“.

Mit dem Planwagen geht es dann zu **Schwollener Sprudel**, wo die PET-Abfüllung besichtigt wird, und zum kleinen Schwimmbad der Gemeinde, das mit viel Eigeninitiative

am Leben erhalten wird und nach erfolgter Sanierung jetzt mit moderner Technik punktet: „Das ist ja toll“, lobt die Ministerpräsidentin das hohe ehrenamtliche Engagement und das intakte Vereinsleben im Ort: „Das Freibad steht hier für Bürgerengagement.“

Das hatte sich auch beim Nationalparkgeburtstag gezeigt, der an Pfingsten auf dem Schwollener Sportplatz gefeiert wurde. Mehr als 200 freiwillige Helfer bei 450 Einwohnern sprechen eine deutliche Sprache. „Ich bin sicher, dass der Nationalpark eine gute Entscheidung war. Ich bin Fan vom Nationalpark und ich glaube, dass er ein riesiges Potenzial speziell für die Entwicklung der ländlichen Region aufweist.“ Das sehen die Verantwortlichen in Schwollen auch so.

Auszug Nahe-Zeitung Sa. 30.07.16, Seite 14

Von Redaktionsleiter Stefan Conradt